



**Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin**

Plesser Str. 3
12435 Berlin
Tel. (030) 70 12 10 04

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

Stop A100! BISS Berlin / Plesser Str. 3 / 12435 Berlin

**An die Delegierten
des SPD-Landesparteitags**

Berlin, den 11. Mai 2009

Versand per Email an die Kreisgeschäftsstellen mit der Bitte um Weiterleitung

Neubau der Bundesautobahn A 100 in den Bezirken Neukölln und Treptow

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Delegierte,
wir möchten Sie im Namen der Bürgerinitiative Stadtring Süd (BISS Berlin) bitten, auf dem Landesparteitag der SPD am 17. Mai gegen den Neubau der A 100 zu stimmen und den Initiativantrag für die KDV aus Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow zu unterstützen. Eine Vielzahl von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Gründen spricht gegen die Planung:

- **Die Autobahn entwertet Quartiere:** Wir befürchten, dass sich die Autobahn negativ auf die soziale Zusammensetzung der betroffenen Stadtteile auswirken wird – wer es sich leisten kann, wird aus der lärmbelasteten Umgebung wegziehen; wer es sich nicht leisten kann, muss bleiben. Die bestehende Stadtautobahn belegt diesen Zusammenhang: wie eine Perlenschnur reihen sich an der Autobahn sozial schwache Quartiere aneinander. Eine kurzsichtige Verkehrspolitik darf nicht zerstören, was jahrelanges Quartiersmanagement erfolgreich aufgebaut hat.
- **Be Berlin – auch in der Verkehrspolitik:** Berlin ist zu Recht stolz auf seine Kreativität und Innovationskraft. Wir glauben deshalb, dass Berlin auch in der Verkehrspolitik Avantgarde sein sollte und ein Verkehrssystem des 21. Jahrhunderts aufbauen kann. Die Fehler der Verkehrspolitik der letzten Jahrzehnte dürfen nicht wiederholt werden. Wer würde heute noch eine Autobahn auf der Oranienstraße in Kreuzberg bauen wollen? Es ist zu vermuten, dass Gleiches in 30 Jahren über die Bezirke Treptow, Neukölln und später Friedrichshain gedacht wird.
- **Die Autobahn schafft nur wenige Arbeitsplätze und diese nur kurzfristig:** Wir hören, dass der Bau des 16. Bauabschnittes der Wirtschaft Berlins helfen und Arbeitsplätze schaffen soll – Primat für Politik in der Krise. Diese Behauptung ist in dieser allgemeinen

SPENDENKONTO*
Stichwort »Gegen A100«
Empfänger: BUND Berlin
Konto-Nr.: 32 888 02
Sozialbank Berlin
BLZ 100.205.00

BÜRGERTELEFON (030) 70 12 10 04

* Spendenaktion erfolgt
in Zusammenarbeit
mit dem BUND Berlin

Form falsch und bestenfalls in geringem Umfang, kurzfristig für einige wenige Branchen richtig. Eine Reihe von empirischen Studien zeigen, dass Auswirkungen von Autobahneubauten auf die regionale Wirtschaftsentwicklung und die Beschäftigung eher gering und vorübergehend sind. Generell lässt sich festhalten, dass eine verbesserte Erreichbarkeit für die Entwicklung schwacher Regionen weniger relevant ist, als Anreize für private Investitionen in Produktionsstätten.

- **Die Autobahn hilft nicht aus der Wirtschaftskrise:** Soweit behauptet wird, dass der BA 16 einen Beitrag zur Überwindung der Wirtschaftskrise leiste, sei darauf hingewiesen, dass der Bau frühestens 2011 beginnen wird, d.h. längere Zeit nach dem Ende der Krise. Dies ist ein altes Problem von Konjunkturprogrammen, die versuchen durch große Infrastrukturmaßnahmen die Wirtschaft zu beleben – sie greifen in der Regel erst, wenn die Krise bereits überwunden ist. Zu berücksichtigen ist zudem, dass die Bauwirtschaft bereits überproportional von den beiden Konjunkturprogrammen profitiert und nach Ansicht von Wirtschaftsforschungsinstituten eine der Branchen sein wird, die in relativ geringem Maße unter der Krise zu leiden haben. Insgesamt lassen sich mit 440 Mio. € mehr und sichere Arbeitsplätze in anderen Bereichen schaffen – z.B. 1.000 Lehrerstellen für 10 Jahre – vorausgesetzt, ein Lehrer verdiene 44.000 € im Jahr. Bei entsprechendem politischem Willen sollte die Zweckbindung der Bundesmittel kein unüberwindbares Hindernis darstellen. Hierfür sollte sich die Berliner SPD einsetzen.
- **Steinmeier hat Recht¹ – lieber Geld für Goethe-Institute als für Autobahnen:** Wir meinen, dass die Trassenverlängerung der A 100 knappe, öffentliche Mittel verschwendet – auch solche aus dem Berliner Haushalt. In der öffentlichen Debatte wird hingegen vielfach so getan, als sei die Trasse zum Nulltarif zu bauen. Dies ist eine Illusion. Denn auch Berlinerinnen und Berliner zahlen in den Bundeshaushalt und tragen somit ungewollt die finanzielle Last für dieses „Geschenk“. Außerdem werden die Kosten für die Planung und Straßenumbaumaßnahmen aus dem Landeshaushalt bezahlt. Eine Autobahn erschließt zudem weder neue Technologien, noch trägt sie zu deren Entwicklung bei. Es handelt sich also um eine renditeschwache Investition.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie bitten, sich dafür einzusetzen, dass Berlin neue Wege in der Verkehrspolitik geht und nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholt. Wir meinen, dass es sich lohnt, für ein innovatives und nachhaltiges Berlin zu kämpfen. Die Berliner SPD ist stark und mutig genug, die politische Auseinandersetzung mit den rückwärts gewandten Positionen der Oppositionsparteien CDU und FDP sowie Teilen der Linksparteien zu führen und zu gewinnen. In dieser Auseinandersetzung werden Sie unsere Unterstützung haben, wie auch die Zustimmung tausender Bürgerinnen und Bürger!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Birte Rodenberg
Bürgerinitiative Stadtring Süd (BISS)



Nils Meyer-Ohlendorf

¹ Franz Walter Steinmeier am 23. April 2009: Rede im AA auf der Konferenz „Menschen bewegen II“